

Kollegium trägt zum Geist vom Hauptort bei

Mittelschulstandort Innerschwyz

Der Regierungsrat hat am 5. September eine Medienmitteilung veröffentlicht, betreffend den Standort einer vereinigten kantonalen Mittelschule im inneren Kantonsteil. Diese hinterlässt Fragen.

Ist «aus baulicher und aus finanzieller Sicht» eine zusammengeführte Schule am Kollegium Schwyz und am Theresianum Ingenbohl tatsächlich «gleichwertig realisierbar»? Das lässt sich mit guten Gründen bezweifeln.

Beim Kollegium Schwyz (KKS) handelt es sich um ein topmodernes Schulgebäude, wohl das modernste im Kanton. Die 2011 abgeschlossene Renovation kostete gut 26 Millionen Franken. Zügelt die Schule nach Ingenbohl, muss die Frage erlaubt sein, wofür die Schule im Kollegium vor acht Jahren so aufwändig renoviert wurde. Und was würde aus dem Kollegium? Ein reines Verwaltungsgebäude, mit der aktuellen Erschliessung? Wohl kaum.

Allein schon die Vorstellung, dass dieses einzigartige Gebäude ausschliesslich als Verwaltungsgebäude

genutzt werden soll, berührt mich und wohl viele Schwyzerinnen und Schwyzer im Innersten. Weshalb? Kurz gesagt: Weil das Kollegium als architektonisches Manifest den Geist unserer kulturellen Basis ausstrahlt und weil es als solches den Kantonshauptort wesentlich mitprägt. Das Kollegium ist seinem Wesen nach ein Bildungsort. Dieser sogenannte «intangibile Wert», den man beim Erstellen von ökonomisch ausgerichteten Nutzwertanalysen gerne ausblendet, weil er sich nicht in Zahlen belegen lässt, ist wesentlich für die Beurteilung der Frage des künftigen Mittelschulstandortes Innerschwyz.

Die Kantonsschule Kollegium Schwyz wurde 2019 als eines von lediglich 18 Gymnasien schweizweit mit dem Mint-Label ausgezeichnet. Aus dem Kanton Schwyz erhielt auch die Kantonsschule Ausserschwyz dieses Label. Mit dem Mint-Label werden von der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz diejenigen Mittelschulen ausgezeichnet, die in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik besonders aktiv sind. Dieses Label erhielt das Kollegium

nicht nur wegen seiner inhaltlichen Schwerpunkte, sondern weil die modernen Unterrichtszimmer diesen Unterricht erst ermöglichen. Wäre eine entsprechende Schule tatsächlich auch am Theresianum denkbar? Es muss bezweifelt werden, dass dies ohne grössere bauliche Massnahmen möglich ist. Und diese kosten Geld, das im Kollegium bereits investiert ist.

Die Informationspolitik der Regierung in der Frage der gemeinsamen Kantonsschule Innerschwyz ist bisher etwas gar zurückhaltend. Die Gespräche zwischen Bildungsdepartement und Stiftungsrat Theresianum Ingenbohl finden hinter verschlossenen Türen statt. Weder die beiden Schulleitungen KKS und Theresianum noch die betroffenen Angestellten sind bisher angehört worden, obwohl sie über wertvolles Expertenwissen verfügen. Mit diesem Vorgehen ist eine sachdienliche Lösung erschwert, und es droht ein Schreibtischentscheid.

Peter Steinegger, alt Kantonsratspräsident, Mitglied IG KKS, Schwyz